

Teil IV

Zeitschriften: Ein Ausblick

Lehre

Populäre Zeitschriften im Seminar

Ein kommentierter Syllabus

Philipp Pabst

1. Forschen und Sammeln

Populäre Zeitschriften sind gleichermaßen reizvolle wie herausfordernde Gegenstände kulturwissenschaftlich grundlegender Philologie. Als Quellen geben sie Aufschluss über Diskurslagen und kulturelle Paradigmen, über das, was innerhalb von Kulturen denkbar, sagbar und kombinierbar ist (vgl. Foucault 1981). Das heißt, sie informieren über die zeichenhafte Bedeutungskonstitution innerhalb eines populärkulturellen Zusammenhangs zu einer spezifischen Zeit, da sie materiell kompakte Textspeicher darstellen. Sie sind »kleine Archive«, wie es Gustav Frank, Madleen Podewski und Stefan Scherer für Literatur- und Kulturzeitschriften formulieren (siehe Podewski im Band; vgl. Frank/Podewski/Scherer 2010). Dabei liegt auf der Ebene des Materials, also z.B. in einer frühen Nummer der *Bravo* von 1958, ein semiotisch komplexes Neben- und Miteinander von Text und Bild vor (siehe Ruchatz im Band). Der Regelfall ist eine disparate Fülle an Beiträgen, welche verschiedenen Rubriklogiken folgen und jeweils andere Funktionen erfüllen. Diese heterogene Verfasstheit ist konstitutiv für populäre Zeitschriften. Daraus folgt, dass man ihnen erst adäquat begegnet, wenn man disziplinar und methodisch verschiedene Zugänge kombiniert (siehe Scheiding/Fazli im Band).

Ein transdisziplinärer Ansatz zwischen Philologie, Kultur- und Geschichtswissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Digital Humanities ist in der jüngeren germanistischen Beschäftigung mit dem Gegenstand zu beobachten (siehe die Beiträge in Teil II im Band). Während das Fach in den letzten Jahren anschlussfähige Studien zu Periodika des 19. Jahrhunderts (etwa zur *Gartenlaube* oder zum *Pfennig-Magazin*)¹ oder zu Literatur- und Kulturzeitschriften sowie Illustrierten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hervorgebracht hat (etwa zur *Jugend* oder zur *Dame*; vgl. Podewski 2018; Igl/Menzel 2016), stellt das schwer zu überschauende Feld der deutschsprachigen popu-

1 Siehe die Veröffentlichungen der DFG-Forscherguppe 2288 »Journalliteratur« an den Universitäten Bochum, Köln und Marburg, <https://journalliteratur.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>.

lären Zeitschriften ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen in historischer und systematischer Hinsicht großenteils noch zu erschließenden Bereich dar.

Das Pop-Archiv am Germanistischen Institut der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster (WWU) macht es sich zur Aufgabe, Zeitschriften aus diesem breiten Zeitraum zu sammeln, aufzubewahren und als Forschungsfeld zu profilieren. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen der 1950er Jahre und des Musikjournalismus mit Titeln wie *twen*, *Bravo*, *Hör zu!*, *Constanze*, *Das Beste aus Reader's Digest* sowie *Sounds*, *Spex*, *Metal Hammer*, *Musikexpress* und anderen. Daneben umfasst der Bestand Satirezeitschriften wie *Pardon* und *Titanic*, Lifestylezeitschriften wie *Tempo*, Fußballzeitschriften wie *11 Freunde* und pop-feministische Periodika wie das *Missy Magazine*.²

Bei der Zeitschriftensammlung handelt es sich um ein Gebrauchsarchiv, das die akademische Arbeit am Material primär setzt. Das betrifft sowohl Forschungsprojekte als auch die Lehrpraxis sowie studentische Arbeiten an der WWU, die die Periodika aus dem komplementären Hintergrund des fachlichen Interesses, in dem sie sich befanden (oder noch befinden), in das Zentrum von Analysen rücken. Die Zeitschriften fungieren also nicht als bloße Kontextlieferanten, als »Container« (Frank 2016: 105), die – wie lange im Umgang mit ihnen geschehen – lediglich für die Untersuchung von literarischen Texten unterstützend herangezogen werden.

2. Zeitschriftenanalyse

Populäre Zeitschriften sind Gegenstände eigenen Rechts. Dies methodisch schlüssig zu vermitteln, war ein Ziel der Blockveranstaltung *Zeitschriftenanalyse*, die ich im Wintersemester 2020/2021 für fortgeschrittene Bachelorstudierende (4. bis 6. Semester) am Germanistischen Institut der WWU angeboten habe. Im Fokus des Seminars stand, Periodika der 1950er und 1960er Jahre – *Bravo* (1956–), *Constanze* (1948–1969), *twen* (1959–1971) sowie als Kontrastgegenstand *Alternative* (1964–1982) – in ihrer spezifischen Medialität sowie in Anbetracht ihrer jeweiligen Produktions-, Distributions- sowie Rezeptionsbedingungen zu untersuchen. Dabei wurden analytische Zugänge zum Medium »Zeitschrift« aufgezeigt und typologische Überlegungen angestellt. Einblicke in das Konzept, die Methodik und die Umsetzung der Veranstaltung sowie die Arbeit mit den Studierenden leiten die Ausführungen, die sich an das Seminarprogramm anschließen.

2 Zur Internetpräsenz des Archivs siehe <https://www.uni-muenster.de/Kulturpoetik/medienarchive/pop-archiv/>. Auf den Internetseiten befinden sich ein fortlaufend aktualisierter Bestandskatalog sowie eine Übersicht an Lehrveranstaltungen in Verbindung mit dem Pop-Archiv. Es umfasst über 2.000 großenteils deutschsprachige Hefte, die zur Arbeit einladen; zur Untersuchung des Archivmaterials vgl. Pabst/Zipfel 2020.

Abbildung 1: Titelblatt Constanze 3 (1951). Abbildung 2: Titelblatt Bravo 47 (1958).



Quelle beider Abbildungen: Pop-Archiv WWU.

Abbildung 3: Titelblatt twen 11 (1962).



Quelle: Pop-Archiv WWU.

Datum	Thema	Texte
13.11., 14–16 h	Organisatorisches/Einführung: Zeitschrift – Begriff und Typologie	Pompe: »Zeitung/Zeitschrift«/Wilke: »Zeitschrift«
THEORETISCHES UND METHODISCHES		
20.11., 14–16 h	Grundlagen I: Text-Kontext- Theorie/Kultursemiotik	Baßler: »Texte und Kontexte«/Nies: »Kultursemiotik«
11.12., 14–16 h	Grundlagen II: Textualität und Materialität von Zeitschriften	Kaminski/Ruchatz: <i>Journalliteratur</i> 1 (2017)
11.12., 16–18 h	Grundlagen III: Text-Bild-Relationen in Zeitschriften	Bucher: »Mehr als Text mit Bild«
SCHWERPUNKT: ILLUSTRIERTE		
12.12., 10–11 h	<i>Bravo</i> I: Einführung	Maase: »BRAVO in den 50ern«
12.12., 11–13 h	<i>Bravo</i> II: Beispielanalyse	Mrozek: <i>Jugend, Pop, Kultur</i> (Auszüge); Mrozek: »Halbstark!«
12.12., 14–15 h	<i>Constanze</i> I: Einführung	Lott: <i>Die Frauenzeitschriften von Hans Huffzky und John Jahr</i> (Auszüge)
12.12., 15–17 h	<i>Constanze</i> II: Beispielanalyse	Wenzl-Bachmeyer: <i>Feminine Fifties</i> (Auszüge)
SCHWERPUNKT: LITERATUR- UND KULTURZEITSCHRIFT		
15.01., 14–16 h	Einführung Literatur- und Kulturzeitschriften/Drei Kategorien: Herausgeber, Habitus, Code	Eiden-Offe et al.: »Worlds of Cultural Journals«/Philpotts: »Defining the Thick Journal«
15.01., 16–18 h	Gastvortrag von Moritz Neuffer (ZfL, Berlin): Theoriearbeit in der <i>Alternative</i>	
16.01., 10–12 h	<i>Alternative</i> : Beispielanalyse	Koloch: »Alternative«
SCHWERPUNKT: HYBRIDES FORMAT		
16.01., 12–13 h	<i>twen</i> I: Einführung	Koetzle: »Die Zeitschrift <i>twen</i> . Revision einer Legende«
16.01., 14–16 h	<i>twen</i> II: Beispielanalyse	Koetzle/Wolff: <i>Fleckhaus</i> (Auszüge); Mrozek: <i>Jugend, Pop, Kultur</i> (Auszüge)
16.01., 16–17 h	Resümee und Hausarbeiten	

Die analytische Grundlage des Seminars bildete ein semiotisch-strukturalistisches sowie medienwissenschaftliches Methodenpaket.³ So wurden in den einführenden Sit-

3 In der germanistischen Literaturdidaktik sind populäre Zeitschriften kaum als Gegenstand der Reflexion in Erscheinung getreten, wie mir Kolleg:innen aus diesem Bereich des Fachs mitteilen. Das

zungen Texte aus der Kultursemiotik (Nies 2011) sowie der Text-Kontext-Theorie (Baßler 2013) diskutiert und mit Beiträgen kombiniert, die sich dezidiert dem multimodalen Gegenstand ›Zeitschrift‹ widmen, etwa Text-Bild-Verhältnissen in Unterhaltungsperiodika des 19. Jahrhunderts (Bucher 2016).

Wertvoll war der erste Band der Schriftenreihe *Pfennig-Magazin* der DFG-Forscherguppe »Journalliteratur«, welcher nicht nur einen Einblick in das Forschungsprogramm des Verbunds liefert, sondern vor allem medienspezifische Aspekte der Zeitschriftenlektüre eruiert (vgl. Kaminski/Ruchatz 2017). Der »Flow« eines Hefts (Kaminski/Ruchatz 2017: 33, 37), abgeleitet von Raymond Williams' Überlegungen zum Fernsehen, sowie der von Genette hergeleitete Gedanke der »dezentralisierten Paratextualität« lieferten systematische Aspekte (32f.), die die Analysen des Seminars begleitet haben. Dabei ging es erstens darum, die Lektüresteuering nachzuvollziehen, die ein Heft anbietet, etwa durch Querverweise (›Fortsetzung auf Seite xyz‹) im Rahmen aufgebrochener, über das Heft verteilter Artikel, bzw. thematische, lexematische oder visuelle Äquivalenzbildungen zwischen verschiedenen Artikeln. Zweitens spielte die Auflösung der zentralistischen Vorstellung von paratextuellen Beziehungen eine signifikante Rolle. Dadurch ließ sich die dynamische Relationalität des Mediums ›Zeitschrift‹ in den Blick nehmen, das anders als etwa Romane es tun, keinen Haupttext installiert, um diesen mit unterschiedlichen textuellen Beiwerken zu flankieren (Titelei, Vorwort, Kapiteleinteilung etc.). Da Zeitschriften im Modus semiotischer Nebenordnung operieren, weisen sie kein festgefügtes Zentrum auf, vielmehr folgen sie einer ihnen eigenen Logik der Gewichtung und Hierarchisierung. Daher ist der Ausgangspunkt der textuellen Relationierung im Rahmen einer Analyse ein je nach Fragestellung und Heuristik anderer.

Im Seminarkontext sind Arbeiten mit populären Zeitschriften meist durch eine geringe Einstiegshürde sowie ein exploratives Moment bei gleichzeitiger methodisch-analytischer Komplexität gekennzeichnet. Der explorative Einstieg in den Gegenstand und die Begeisterung für das Material auf der Seite der Studierenden liegen sicher zu großen Teilen in der alltagsweltlichen Verankerung der Periodika begründet, lassen sich aber ebenso auf ihre formale Gestaltung zurückführen. Populäre Zeitschriften warten mit Schauwerten und kompakten, rasch zu rezipierenden Inhalten auf, erwecken bei den Lesenden dabei jedoch auch den Eindruck der Arbitrarität und Übersättigung aufgrund der Heterogenität und der Menge der Beiträge. Es ist naheliegend, zunächst orientierend in die Hefte einzuführen und sich gemeinsam einen Überblick zu verschaffen, z.B. durch gemeinsames Blättern mit klarem Suchauftrag. Die Studierenden hatten sich vorbereitend auf die Veranstaltung einen Eindruck von ausgewählten Heften verschafft, welcher dann im Seminar vertieft wurde. Der Fokus dieser erkundenden Streifzüge lag u.a. auf den Werbeanzeigen. Dabei wurden kuriose Fundstücke gehoben:

ist verwunderlich, da die Periodika, insofern es sich um Jugendzeitschriften handelt, einen unmittelbaren Bezug zu didaktischen Fragen aufweisen. Die Einführung »Mediendidaktik Deutsch« führt etwa Zeitungen am Rande auf, wenn es um die Unterscheidung zwischen primären, sekundären und tertiären Medien geht. Zeitschriften werden lediglich im Zusammenhang mit Medienverbänden von Erfolgsreihen wie *Harry Potter* erwähnt; siehe Frederking/Krommer/Maiwald 2008: 17, 79; vgl. Madler/Plath 2000.

Abbildung 4: Werbeanzeige für »James Dean Jacken« aus der Bravo 47 (1958), S. 35.

Abbildung 5: Werbeanzeige für den »Peter Kraus-Coll« aus der Bravo 47 (1958), S. 27.

Für die **BRAVO** Leser!

Damenjaken
(Gr. 38 – 48)
NAPPA-GLACE
in blau oder sand (TV-Schnitt)
NAPPA-WILDEDER
in rauchgrau (TV-Schnitt)
WILDEDER
mit Strickblende
in sand oder
kaffeebraun
Lederknöpfe **63,90**

Herrenjaken
(Gr. 46 – 54)
WILDEDER in sand
oder kaffeebraun
Lederknöpfe **63,90**

James Dean Jacken

Nur 63,90 ... Bravo!

Maria Perschy und Dietmar Schönherr (im Blickpunkt von Millionen) sind davon begeistert!
Die Damen-Jacke jetzt im TV-Schnitt (ganz Leder im Vorderteil... das hat Vorteile!) Qualität... große Klasse: Edtes, sorgfältig ausgesuchtes Leder! – Ärmel und Rückenteil: Merino-Wolle in besonderer Strickart... herrlich im Tragen! (Für Haus, Einkauf, Büro und Reise!) Das Wichtigste: Praktisch und vielseitig... deshalb als Geschenk goldrichtig! Außerdem: Preiswert – jeder kann selbst prüfen! Jetzt ist Jackenzeit!

Postkarte schreiben
an die Direkt-Auslieferung

DER NEUE VERSAND GmbH Abt. 4 B
Hamburg-Gr. Flottbek 2 Schließf. 12712

Bitte Lederart, Größe und Farbe angeben! Übersendung durch portofreie Nachnahme. – Es ist besser, bald zu schreiben – wenn man seinen Wunsch besonders schnell erfüllt haben will!

FILM-STAR-MODEN
stellt vor: Peter Kraus in seinen Filmen (immer die Rollen »Fahrer« und den in Dreharbeit befindlichen Film mit dem Arbeitstitel »Peter und Conny«). Dazu den modischen Schläger, den

Peter Kraus-Coll

Dieses wertvolle Kleidungsstück ist aus 100% reiner Wolle und aus echtem Leder (keine Imitation) gearbeitet. Im typischen FILM-STAR-MODEN-Schnitt sind Name und Modell gesetzl. geschützt. Jeder hat die Farbwahl nach seinem Geschmack, da der Peter-Kraus-Coll in vielen leuchtenden Farbzusammenstellungen gefertigt wird. Peter Kraus bevorzugt: seesand mit venezia-grün, brillantweiß mit pariserrot, elfenbein mit cognac, nachtblau mit beige. Für Damen und junge Mädchen in den Größen 38 bis 48. Für jüngere und ältere Herren in den Größen 46 – 54. Jede Farbzusammenstellung u. Ausführung zum einheitlichen

Sonderpreis von DM 66.60

portofrei per Nachnahme.
Alleiniger Hersteller und nur zu beziehen durch:

Punkt-VERSAND
Spezialversand der Filmstar-Moden
MÜNCHEN 34
Schließfach 1 · Abt. B 47
Postkarte genügt.

Quelle beider Abbildungen: Pop-Archiv WWU.

Die Anzeigen für James Dean-Jacken, präsentiert vom Schauspielduo Dietmar Schönherr und Maria Perschy, sowie für den Peter Kraus-Collegepullover aus der *Bravo*-Nummer 47 von 1958 deuten an, wie materialintensiv die Arbeit mit populären Zeitschriften ausfällt und wie viel Wissen um ihren historischen Kontext in die Analyse eingebracht werden muss. Ein informierter und souveräner Umgang mit Trouvaillen wie diesen stellt sich ein, wenn man mehrere Hefte vergleicht, also wenn man sich auf die periodische Struktur des Gegenstands einlässt. Was hat es mit der stargebundenen Werbung für Jugendmode in der *Bravo* auf sich? Ist das ein Sonderfall oder eher die Regel? Welche Verbindung besteht zwischen Dean und Kraus in der Zeitschrift und darüber hinaus? Was meint »TV-Schnitt« und wie wird dies designseitig in den Werbeanzeigen umgesetzt (die schmalere Passung der Jacke wurde dem Foto wohl nachträglich mit der Schere zugefügt)?

Um solchen Fragen beizukommen, ist eine Beschäftigung mit den Kontexten und Gestaltungspraktiken der Zeitschriften unumgänglich. Im Seminar wurde dies durch ergänzende Forschungstexte aus den Geschichts- und Kulturwissenschaften bzw. durch Katalogbeiträge geleistet, die im Rahmen von Ausstellungen erschienen sind (etwa zu den »Feminine Fifties«; vgl. Wenzel-Bachmeyer 2010). Diese Kontexte aufzubereiten war die Aufgabe von Studierendengruppen, welche in Inputpapieren zugleich eine Vorauswahl des Materials getroffen haben.

Die Inputs waren zweigeteilt in einführende Kontextpapiere sowie Beispielanalysen im Stil von Close Readings ausgewählter Artikel. Einer dieser Artikel war der *Bravo*-Beitrag »Schluß mit Rock'n'Roll-Kommandos« über die »Halbstarkenkrawalle« während Bill Haleys Deutschlandtournee im Jahr 1958. In ihrem Input gingen die Studierenden in Form eines Fließtextes den Fragen nach, wie der Halbstarkendiskurs text-bildlich figuriert ist, welcher Stellenwert ihm eingeräumt wird und wie sich die Zeitschrift über das offenkundige Postulat der Artikelüberschrift hinaus zur Problematik positioniert.

Das Ziel solcher Analysen war es, Äquivalenzbeziehungen zwischen den einzelnen Text- und Bildelementen auf den Doppelseiten herzustellen, die rhetorische Verfasstheit der Textanteile zu eruieren und die Funktion der großflächigen Bildanteile für die Signifikation der Zeitschrift zu erläutern. In einem weiteren Schritt sollte sich die Suche nach Äquivalenzen auf das gesamte Heft – im Sinne des Flow – sowie auf andere Hefte aus dem gleichen Zeitraum beziehen. Durch diese Fokussierung von Ähnlichkeitsverhältnissen und ihre signifizierende Verknüpfung war es möglich, Paradigmenbildungen nachzuvollziehen, also zu erläutern, wie semiotische Bedeutung im Zeitschriftenmedium konstruiert wird.⁴

Während im Fall der *Constanze* Genderaspekte und im Fall der *twen* Designelemente sowie die Relevanz des Jazz fokussiert wurden, diente die *Alternative* als kontrastierender Vergleichsgegenstand. Der Kulturhistoriker Moritz Neuffer aus dem *Arbeitskreis kulturwissenschaftliche Zeitschriftenforschung*⁵ hat in diesem Rahmen die *Alternative* in einem instruktiven Gastvortrag vorgestellt (vgl. Neuffer 2021). Moritz Neuffers Vortrag über die Geschichte des linkspolitischen Literatur- und Debattenmagazins sowie seine Herausgeberin Hildegard Brenner konnte dann mit einer Diskussion aus dem Seminar über die Kategorien ›Herausgeber:in‹, ›Habitus‹ und ›Code‹ verknüpft werden (vgl. Philpotts 2013). Auch zeitschriftentypologisch hat sich der Block zur *Alternative* als erkenntnisleitend erwiesen. So hat das Seminar abschließend die *twen* als hybrides Format zwischen »cultural journals« (Eiden-Offe et al.) à la *Alternative* und unterhaltenden Illustrierten wie *Bravo* und *Constanze* verortet.

3. Was zu tun ist

Der Pandemiewinter 2020/2021 hat für Forscher:innen, die Zeitschriften im Seminar-kontext behandelten, eine erhebliche Erschwernis mit sich gebracht: Die Unzugänglichkeit des analogen Zeitschriftenmaterials. Im Sinne der »material philology« (siehe Kaminski im Band) lassen sich Zeitschriften vollumfänglich nur dann verstehen, wenn man ihre Materialität reflektiert, wenn man also das Format, die Beschaffenheit des Papiers etc. in seine Analyse einbezieht (siehe Kaminski/Ruchatz 2017: 15-25), sprich: die Hefte in den Händen hält. Während wir aus den gegebenen Gründen mit Digitalisaten gearbeitet haben, konnten die Studierenden ihre anschließenden Hausarbeiten über das Design von Willy Fleckhaus, über die Teenagerstars Elvis Presley und Peter Kraus, über die Kultur der Halbstarken in der *Bravo*, über die sexuelle Emanzipation in der *twen* oder über das komplexe Frauenbild in der *Constanze* erfreulicherweise mit Rechercheaufenthalten im Münsteraner Pop-Archiv verbinden.

Es wird eine der Aufgaben der kulturwissenschaftlichen Zeitschriftenforschung der kommenden Jahre sein, den Gegenstand nicht nur mit exzellenten Studien weiter in den

4 Vgl. zu diesen auf de Saussure und Jakobson basierenden, kultursemiotischen Überlegungen Baßler 2005.

5 Zur Internetpräsenz des Arbeitskreises siehe <https://www.zfl-berlin.org/projekt/kulturwissenschaftliche-zeitschriftenforschung.html>.

Geisteswissenschaften zu etablieren, sondern ihn ebenso im Rahmen von transdisziplinär ausgerichteten Lehrveranstaltungen frühzeitig in die Curricula der Fächer zu integrieren. Der Austausch darüber, welche Herausforderungen und Potenziale Zeitschriften im Seminar mit sich führen, steht freilich noch am Anfang. Hiermit sei ein erster Schritt getan.

Literatur

- Baßler, Moritz (2013): Texte und Kontexte. In: Anz, Thomas (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart, Weimar: Metzler. S. 355-370.
- Baßler, Moritz (2005): Die kulturpoetische Funktion und das Archiv. Eine literaturwissenschaftliche Text-Kontext-Theorie. Marburg: Francke.
- Bucher, Hans-Jürgen (2016): Mehr als Text mit Bild. Zur Multimodalität der illustrierten Zeitungen und Zeitschriften im 19. Jahrhundert. In: Igl, Natalia/Menzel, Julia (Hg.): Illustrierte Zeitschriften um 1900. Mediale Eigenlogik, Multimodalität und Metaisierung. Bielefeld: transcript. S. 25-73.
- Eiden-Offe, Patrick/Jaspers, Anke/Neuffer, Moritz/Paul, Morten/Schmidt, Roman. (JAHR): Worlds of Cultural Journals: Editorial; <https://www.eurozine.com/worlds-cultural-journals/> (06.05.2022).
- Foucault, Michel (1981): Archäologie des Wissens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Frank, Gustav/Podewski, Madleen/Scherer, Stefan (2010): Kultur – Zeit – Schrift. Literatur- und Kulturzeitschriften als »kleine Archive«. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 34.2 (2010). S. 1-45.
- Frank, Gustav (2016): Prolegomena zu einer integralen Zeitschriftenforschung. In: Jahrbuch für Internationale Germanistik 48.2 (2016). S. 101-121.
- Frederking, Volker/Krommer, Axel/Maiwald, Klaus (2008): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. Grundlagen der Germanistik. Bd. 44. Berlin: Erich Schmidt.
- Igl, Natalia/Menzel, Julia (Hg.) (2016): Illustrierte Zeitschriften um 1900. Mediale Eigenlogik, Multimodalität und Metaisierung. Bielefeld: transcript.
- Kaminski, Nicola/Ruchatz, Jens (2017): Journalliteratur. Ein Avertissement. Pfnennig-Magazin. Bd. 1. Hannover: Wehrhahn.
- Madler, Ute/Plath, Monika (2000): Zeitschriftenpräferenzen von Grundschulern – ausgewählte Ergebnisse einer Befragung. In: Richter, Karin/Riemann, Sabine (Hg.): Kinder – Literatur – »neue« Medien. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 169-177.
- Neuffer, Moritz (2021): Die journalistische Form der Theorie. Die Zeitschrift »Alternative«. 1958-1982. Göttingen: Wallstein.
- Nies, Martin (2011): Kultursemiotik. In: Barmeyer, Christoph/Genkova, Petia/Scheffer, Jörg (Hg.): Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume. Passau: Stutz. S. 207-225.
- Pabst, Philipp/Zipfel, Hannah (2020): »Bye SPEX! What's next?« Zur Historisierung einer Pop-Kulturzeitschrift. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deut-

- schen Literatur. Themenschwerpunkt: Beiträge zur kulturwissenschaftlichen Zeitschriftenforschung, 45.1 (2020). S. 135-149.
- Parker, Stephen/Phillpotts, Matthew (2009): Sinn und Form. *The Anatomy of a Literary Journal*. Interdisciplinary German Cultural Studies. Bd. 6. Berlin: de Gruyter.
- Philpotts, Matthew (2013): Defining the Thick Journal. *Periodical Codes and Common Habitus*; https://seeeps.princeton.edu/wp-content/uploads/sites/243/2015/03/mla2_013_philpotts.pdf (09.07.2021).
- Podeswki, Madleen (2018): ›Kleine Archive‹ in den Digital Humanities. Überlegungen zum Forschungsobjekt ›Zeitschrift‹. In: *Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften* (27.06.2018). o. S; https://zfdg.de/sb003_010 (06.07. 2021).
- Wenzl-Bachmeyer, Monika (Hg.) (2010): *Feminine Fifties*. Die Wirtschaftswunderfrauen. Wien: Wagner Werk.

Im Seminar verwendete Literatur

(Die Texte setzten sich einerseits aus obligatorischen Lektüren und andererseits aus Forschungsbeiträgen für die jeweiligen Gruppen zusammen)

- Baßler, Moritz (2013): Texte und Kontexte. In: Anz, Thomas (Hg.): *Handbuch Literaturwissenschaft*. Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart/Weimar: Metzler. S. 355-370.
- Bucher, Hans-Jürgen (2016): Mehr als Text mit Bild. Zur Multimodalität der illustrierten Zeitungen und Zeitschriften im 19. Jahrhundert. In: Igl, Natalia/Menzel, Julia (Hg.): *Illustrierte Zeitschriften um 1900*. Mediale Eigenlogik, Multimodalität und Metaisierung. Bielefeld: transcript. S. 25-73.
- Eiden-Offe, Patrick/Jaspers, Anke/Neuffer, Moritz/Paul, Morten/Schmidt, Roman. (2018): *Worlds of Cultural Journals*: Editorial; <https://www.eurozine.com/worlds-cultural-journals/> (06.05.2022).
- Kaminski, Nicola/Ruchatz, Jens (2017): *Journalliteratur*. Ein Avertissement. Pfnennig-Magazin. Bd. 1. Hannover: Wehrhahn.
- Koetzle, Michael/Wolff, Martin (1997): *Fleckhaus*. Deutschlands erster Art Director. München: Klinkhardt & Biermann.
- Koetzle, Michael (1995): Die Zeitschrift *Twen*. Revision einer Legende. In: Koetzle, Michael (Hg.): *Twen*. Revision einer Legende. München: Klinkhardt & Biermann. S. 12-73.
- Koloch, Sabine (2020): Diskussionsplattform der undogmatischen Linken. Die Zeitschrift »Alternative« und ihre Herausgeberin Hildegard Brenner; <https://literaturkritik.de/public/Koloch-Alternative.pdf> (09.07.2021).
- Lott, Sylvia (1985): *Die Frauenzeitschriften von Hans Huffzky und John Jahr*. Zur Geschichte der deutschen Frauenzeitschrift zwischen 1933 und 1970. Berlin: Spiess.
- Maase, Kaspar (2006): Medium jugendlicher Emanzipation. BRAVO in den 50ern. In: *Archiv der Jugendkulturen e.V.* (Hg.): *50 Jahre BRAVO*. Berlin: Archiv der Jugendkulturen. S. 25-35.
- Mrozek, Bodo (2008): Halbstark! Aus der Urgeschichte der Popkultur. In: *Merkur* 69.2 (2008). S. 630-635.

- Mrozek, Bodo (2019): *Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte*. Berlin: Suhrkamp.
- Nies, Martin (2011): *Kultursemiotik*. In: Barmeyer, Christoph/Genkova, Petia/Scheffer, Jörg (Hg.): *Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume*. Passau: Stutz. S. 207-225.
- Philpotts, Matthew (2013): *Defining the Thick Journal*. *Periodical Codes and Common Habitus*; https://seeeps.princeton.edu/wp-content/uploads/sites/243/2015/03/mla2013_philpotts.pdf (09.07.2021).
- Pompe, Hedwig (2014): *Zeitung/Zeitschrift*. In: Binczek, Natalie/Dembeck, Till/Schäfer, Jörgen (Hg.): *Handbuch Medien der Literatur*. Berlin: de Gruyter. S. 294-310.
- Wenzl-Bachmeyer, Monika (Hg.) (2010): *Feminine Fifties. Die Wirtschaftswunderfrauen*. Wien: Wagner Werk.
- Wilke, Jürgen (2003): *Zeitschrift*. In: Hügel, Hans-Otto (Hg.): *Handbuch Populäre Kultur. Begriffe, Theorien, Diskussionen*. Stuttgart: Metzler. S. 517-520.